

noch leisten können und müssen. Was vermieden werden muß ist ein Gegenüberarbeiten, die Unterordnung unter den gesamtwirtschaftlichen Gesichtspunkt bleibt entscheidend.

Städt., Kreis- und Ländergrenzen dürfen für den Energieverbrauchsplan keine hemmende Wirkung haben, darum ist die Unterordnung der gesamten Energiewirtschaft unter die Reichsplanung eine selbstverständliche Notwendigkeit, ohne daß deshalb ein Reichsmonopol zweckmäßig oder notwendig wäre.

Keine Bürokratisierung

Das Reich kann und muß sich mit der allgemeinen Wirtschaftsführung in der Energieversorgung begnügen lassen. Bei der künftigen Fortentwicklung technischer und wirtschaftlicher Entwicklung des Energiewesens können wir die hochqualifizierten Betriebsführer nicht entbehren, die miteinander um die besten Leistungen in ihrem Verantwortungsbereich ringen, und die organismische Zusammenarbeit der einzelnen Betriebe, einzeln ob in der privaten oder öffentlichen Hand liegen, muß sich aus der praktischen Arbeit und Beobachtung entwickeln.

Bürokratisierung ist auf keinem Gebiet verhängnisvoller als auf dem für das ganze Wirtschaftsleben so unendlich wichtigen Gebiet der Energieversorgung. Verwaltungsinstanzen können und sollen die Verantwortung für das wirtschaftliche Handeln den einzelnen Betriebsführern nicht abnehmen. Der Geschäftsgang muß schnell und beweglich gehalten werden. Jede Schwerkraft muß vermieden werden.

Die Schaffung eines besonderen Behördenaufbaus der von manchem Ueberkritiker verlangt wird, ist deshalb grundsätzlich abzulehnen. Die Einsetzung eines Reichskommissars oder dergleichen erscheint durchaus überflüssig, weil die ordentliche Verwaltung durch die in der Lage ist, die Ueberwachung der gezielten Aufgaben selbst zu erfüllen.

Die Leitung liegt beim Reich

In enger Zusammenarbeit mit dem an den kommunalen Werken insofern der ihm zustehenden kommunalen Interesse Reichsminister des Innern wird das Reichswirtschaftsministerium die Leitung der energiewirtschaftlichen Fragen in die Hand nehmen.

Ich bitte alle die zahlreichen Stellen und Personen, die sich zur Zeit mit der Frage der Energieversorgung befassen, um ihre enge Mitarbeit mit dem Reichswirtschaftsministerium. Ich werde dafür Sorge tragen, daß keine berechtigte Anregung unter den Tisch fällt, und jede die geforderte Aufgabe an sich in enger Zusammenarbeit mit den Betriebsführern sowohl der öffentlichen als der privaten Energieversorgung, die in der Reichsgruppe Energiewirtschaft zusammengefaßt sind.

Diese Selbstverwaltungsorganisation der Wirtschaft, die ihre eigene Verantwortung tragen soll, wird von meinem Ministerium zur künftigen Beratung herangezogen werden.

Ich habe die feste Ueberzeugung, daß in dieser Selbstverwaltungsorganisation sich zahlreiche Einzelwertigkeiten durch gemeinschaftlichen Gedankenaustausch werden lösen lassen. Diesen Zweck wird der Reichswirtschaftsminister in schwierigen Fällen einschreiten. Ich habe in das Verantwortungsbereich der Leiter der Reichsgruppe die der Wirtschaftsprüfung auf dem Gebiet der Energiewirtschaft das größte Vertrauen. Wenn ich deshalb jetzt gern die Gelegenheit wahrnehme, allen denen zu danken, die an der Entwicklung der deutschen Energiewirtschaft bisher mitgearbeitet haben, so verbinde ich damit die Hoffnung und die Erwartung auf eine weitere fruchtbringende Gemeinschaftsarbeit.

Der Führer befiehlt die neue Reichsautobahnstrecke

Der Führer befiehlt am Donnerstag in Begleitung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, die beiden fertiggestellten Reichsautobahnstrecken Heidelberg - Mannheim - Frankfurt. Obwohl der Führer erwartet eintraf, wurde ihm überall von der Bevölkerung ein jubelnder Empfang bereitet.

Die Auflösung des RDC.

Eingliederung der Mitglieder in die Reichs-Schriftstammkammer

Der Reichsverband Deutscher Schriftsteller hat sich mit dem 1. Oktober aufgelöst. Seine bisherigen Mitglieder sind damit unmittelbar Mitglieder der Reichs-Schriftstammkammer geworden. Der Eingliederung in die Reichs-Schriftstammkammer dient, wie aus Berlin gemeldet wird, eine Pflichtverammlung des bisherigen Reichsverbandes, die am Donnerstagabend im Hof stattfand. Dabei wurden von führenden Männern des deutschen Schrifttums in grundsätzlichen Ausführungen die Aufgaben der Schriftstammkammer und besonders des Schriftstellers im Dritten Reich umrissen. Der Geschäftsführer der Reichs-Schriftstammkammer, Moritz, betonte, das Schrifttum habe die Aufgabe, der Seele des Volkes Ausdruck zu geben und das Volk seiner Zeit zu prägen. Der Reichspräsident der Reichs-Schriftstammkammer, Ministerialrat Dr. Widmann, erläuterte die Gründe, die zur Eingliederung des Reichsverbandes in die Reichs-Schriftstammkammer geführt haben. Prof. Dr. Suchenwirth, Geschäftsführer der Reichs-Schriftstammkammer, sprach über die organisatorische Bedeutung der Eingliederung. Der bisherige Reichsverbandleiter Otto Stoffregen gab einen eingehenden Ueberblick über die bisherige Arbeit des Reichsverbandes, sprach seinen Mitarbeitern in der Verbandseileitung Dank aus und wies sich insbesondere gegen trübe Gerüchte, daß der Reichsverband Deutscher Schriftsteller wegen politischer Unaufrichtigkeit aufgelöst worden sei. Der Geschäftsführer der Reichs-Schriftstammkammer, Hans Gunkel, verlas dann ein Schreiben, durch das Reichsminister Dr. Goebbels die Arbeit zum Wohle des deutschen Schrifttums seinen Taten anerkundet und ihm zum Präsidenten der Reichs-Schriftstammkammer beruft.

Neue Fachstellen der R.C. Kulturgemeinde

In der R.C. Kulturgemeinde haben drei weitere Reichs-fachstellen ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Aufgabe der Reichs-fachstelle für Presse und Propaganda liegt es, die in diesem Bereich tätigen Gruppen durch Beratung, Ueberwachung der Veranstaltungen, Vermittlung der Zulassungen, Förderung der Schulung und andre zweckdienliche Maßnahmen zu unterstützen.

Beeilt man sich in Genf?

Der neue Ausschuss an der Arbeit - Scharfe Ablehnung in Rom

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

L Genf, 27. September. (Durch United Press)

Konsequenz des Einbes der Regierung in Absehten wird hier bestimmt angenommen, daß der Dreizehnerausschuss seinen Bericht an den Rat mit äußerster Beschleunigung fertigstellen werde. Der Ausschuss hat, seine Aufgabe in höchstens acht Tagen erledigen zu können. Er hat bereits heute mit seiner Arbeit begonnen. Im Völkerbundvertrick vertritt man die Ansicht, daß der Bericht ungünstiger für Italien ausfallen werde als der Bericht des Fünferausschusses. Es wird dabei darauf hingewiesen, daß schon in der gefrigen geheimen Konsultation Rußland und die Türkei die Vorschläge der Fünferkommission als zu weitgehend bezeichnet haben sollen.

Der englische Telegraphie Eden gedenkt, die Völkerbundblätter am Sonntagabend zu verlassen, um nach London zurückzukehren, und es heißt, daß er Mittwoch oder Donnerstag wieder in Genf sein werde. Laval wird schon heute Abend nach Paris fahren. Der Zeitpunkt seiner Rückkehr ist ungewiß. Auch Litwinow wird am Sonntagabend Genf verlassen. Ebenso beabsichtigen andre Delegierte, zu einer kurzen Erholungspause abzutreten.

Wie aus Rom berichtet wird, hält man dort den Ausschuss Italiens aus dem Völkerbund für unvermeidlich und für unmittelbar bevorstehend und rechnet mit dem baldigen Beginn der diplomatischen Auseinandersetzung mit Absehten. Die italienischen Blätter betonen, daß Italien volle Handlungsfreiheit behalte. Scharfe Verbitterung hat die Antwortung von Artikel 15 der Völkerbundcharta hervorgerufen: „Italien hat vom Völkerbund nicht zu erwarten und hat sich darin nicht getrickt. Was wir jetzt tun werden, hängt vom Duce ab“, erklärte ein höherer Staatsbeamter gestern abend. Ausländische politische Beobachter sind jedoch überzeugt, daß Mussolini nicht unternehmen werde, bevor er nicht mit hundertprozentiger Gewißheit vor einer Intervention Englands sicher zu sein glaube.

Weiter feste Haltung Englands

Befriedigung über den Fortgang des Völkerbundsverfahrens

Telegramm unres Korrespondenten

A. London, 27. September

In England ist man von dem Gelehrten Reichsminister auf Grund des Artikels 15 einen Ausdrucksdruck einzuweisen, der einen endgültigen Bericht einzureichen hat, befriedigt. Trotz der weittragenden Bedeutung des in Artikel 15 vorgeschriebenen Verfahrens - es schließt die Voraussetzungen für die im Artikel 16 vorgesehenen Sanktionen - hält man auch heute unentwegt an der Anschauung fest, daß die Möglichkeit einer friedlichen Lösung immer noch vorhanden sei. Immer stärker läßt man jetzt aber auch durchblicken, daß eine friedliche Lösung nur von Italien abhängt und nur durch ein italienisches vorkläufiges italienischer Forderungen erreicht werden kann.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß England bereit ist, den jetzt einschlägigen Weg konsequent weiterzugehen. Die einschlägigen die englische öffentliche Meinung ist, daß jetzt besonders auch die Rede, die Winston Churchill gestern in einem konservativen Klub der City gehalten hat. Sein Satz, das das ganze Land, ja sogar das ganze Empire geschlossen hinter den Maßnahmen der Regierung stehe, wird durch die von allen Seiten eintreffenden ausstimmenden Erklärungen bestätigt. Das gerade Churchill es war, der damit noch in letzter Minute eine direkte Warnung an Mussolini

getrickt hat, ist deshalb besonders bemerkenswert, weil Churchill bisher nicht nur als besonderer Freund Italiens bekannt war, sondern auch in einem früheren Stadium des Konflikts nicht selten in scharfer Opposition zur eigenen Regierung gestanden hat. Der Ausgang von Churchills Rede dürfte aber wohl nicht in Europa Propaganda gewesen sein. Der italienisch-abelnische Konflikt und die sich daraus für England ergebenden Verpflichtungen haben die englische Stimmungsvorgabe erheblich verstärkt, und selbst abstraktionsfreie liberale Kreise stellen sich heute hinter die Regierung und fordern ebenso wie die radikal-konservativen eine weitestgehende Verstärkung der Marine- und der Luftstreitkräfte.

Die Stimmung in Paris

Telegramm unres Korrespondenten

H. Paris, 27. September

Die Hoffnung, der absehtliche Konflikt lasse sich doch noch vermeiden, ist tatsächlich bei einigen Teilen der politischen Kreise in Paris schon um Glauben geworden. Sie haben zwar keinen unmittelbaren Anhalt, der eine lokale Veränderung für diesen Wandel möglich machte, sondern sie kombinieren lediglich aus der unangenehmen Haltung Englands im Mittelmeer und dem Einbruch, den diese Haltung nach ihrer Auffassung in Rom machen muß. In dieser Stimmung werden auch die Nachrichten aus Genf verhältnismäßig freundlich aufgenommen. Der Völkerbund habe, so erklärt der „Temps“, nunmehr das Häderwerk seiner Propaganda in Genf gedraht, ohne Ueberstürzung, mit Ruhe und Mäßigkeit, aber auch mit Entschlossenheit. Frankreich werde, so sagt Souverain im „Paris Soir“ hinzu, keinerlei Initiative mehr unternehmen. Es liegt jetzt an England, auszuweichen, ob es sich vielleicht noch direkt mit Italien verständigen könnte.

Die immer lächerlicher werdende Stimmung in Paris gegenüber Italien äußert sich heute im „Temps“ in einem Artikel an den Duce. Mussolini wird andächtig gerühmt, was an all dem Uebel, das er durch kraftmeierliche Haltung, unnütze Interventionen und unüberlegte Gestein anrichtet her. Die Zeitung veröffentlicht der „Temps“ einen kritischen Bericht über die italienische Lage im Mittelmeer. Auch hier findet der Stellungswandel der französischen Politik hinunehmend seinen Niederschlag in der Beurteilung des Kräfteverhältnisses. Während man bisher in Paris geneigt war, die Erfolge des italienischen Italien als sehr gut anzusehen, erklärt heute der „Temps“, daß Italien wohl den englischen Schwerpunkt Malta. Diesen Torn in der Welt des italienischen Zirkels, bedrohen könne, aber deshalb bleibe die englische Stellung im östlichen Mittelmeer und vor Gibraltar doch „unangreifbar“. Das genügt aber, um die Delibade gegen Italien lächelnd durchzuführen und dadurch Italien rüch auf die Aute zu zwingen.

Englands Antwort an Frankreich überreicht

Telegramm unres Korrespondenten

A. London, 27. September

Die englische Regierung hat gestern dem französischen Reichsminister in London, Gorbun, ihre Antwortnote auf den französischen Bericht vom 20. September überreicht. Die englische Regierung hat demnach bekräftigt, an der politischen Forderung die Antwortung abzugeben, ob England auch in anderen Fällen eine ebenfalls „letzte Versuchung“ sein werde wie sehr im „letztendlichen“ Ergebnis. Diese französische Antwort ist aber „unvollständig“ nach dem Reichsminister und dem englischen Außenminister in Genf geäußert. Es ist Paris hat heute die Erklärung abgegeben, daß England sich an seine Völkerbundverpflichtungen keineswegs nur bei einem in Afrika bestehenden Streitfall gebunden fühle, sondern ebenso bei europäischen Verwicklungen.

Gömbös in der Rominter Heide

× Jylerburg, 27. September

Nach platem, diesem Freitag landete Ministerpräsident Gömbös am Donnerstag auf dem Flugplatz Jylerburg. Der Reichsminister des Reichsminister, Reichsminister Gömbös, der sich bereits von Budapest ab in der Gesellschaft des ungarischen Ministerpräsidenten befand, geleitete ihn sodann zum alten preussischen höflichen Jagdschloß in der Rominter Heide, wo Ministerpräsident General Göring den hohen Gast empfing. Der ungarische Ministerpräsident wird sich bis Sonntagabend im Jagdschloß aufhalten und sich dann nach Berlin begeben.

Großes Aufsehen in Ungarn

× Budapest, 27. September

Die Deutschlandreise des Ministerpräsidenten Gömbös ist für die ungarische Öffentlichkeit völlig unerwartet gekommen und hat überall großes Aufsehen und Ueberregung hervorgerufen. In diplomatischen Kreisen findet die Reise des Ministerpräsidenten Gömbös besonders starke Aufmerksamkeit. Man weiß darauf hin, daß die Deutschlandreise des ungarischen Ministerpräsidenten gerade in dem gegenwärtigen Zeitpunkt wachsender internationaler Spannungen eine besondere Beachtung verdient. Es seihe sich jetzt immer deutlicher, daß die ungarische und die deutsche Politik sich in der internationalen Verwicklungen zu einer bedeutsamen Stärkung der internationalen Stellung und des Ansehens Deutschlands geführt habe.

Riesiges Schadenfeuer in römischen Filmmwerkstätten

× Rom, 27. September

Ein schweres Schadenfeuer hat in der Nacht zum Freitag die Kaufmannsläden der größten italienischen Filmgesellschaft „Cinec“ heimgesucht. Der Schaden soll sich auf über 10 Millionen belaufen. Gegen 2 Uhr nachts brach aus höher und tieferen Gebäuden in einem der beiden großen Kaufmannsläden Feuer aus. Es liegt die Vermutung nahe, daß der Brand durch Kurzschluss entstanden ist. Neben den beiden großen Szenenstudios wurden zahlreiche Apparate, wertvolles technisches Zubehör, Bühnendekorationen, Kostüme sowie kostbare alte Möbel zerstört, darunter ägyptische Möbel, die man ebenso als Alexandria hatte kommen lassen und deren Wert sich allein auf 400 000 Lire beläuft. Ferner wurden sämtliche Tonfilmrollen eines Haus der Flammen. Nach Stundenlangen Vermählungen gelang es der Feuerwehr, eine Ausdehnung des Brandes zu verhindern.

Streit-Ende in Amerika

× Washington, 27. September

In der amerikanischen Brauntonhienindustrie ist es in der Nacht zum Freitag zu einer Einigung gekommen. Die Ullenehmer haben die von den Arbeitern geforderte Vollerhöhung von 9 Cent je Tonne geförderter Kohle zugestanden, während die Arbeiter ihre weitere Forderung auf Einführung der 30-Stunden-Woche fallenließen.

Gesellschaft für neuere Philologie Probleme des britischen Empires

Die besonderen Begebenheiten des Britischen Weltreiches, seine Stärken und Schwächen, sind heute - im Zeichen des italienisch-abelnischen Streitfalls - in der Diskussion aller politikdenkenden Kreise. Das die innere Struktur des Empires, das Verhältnis des Imperiums zu seinen Dominions, nicht Ertragnis bestimmter politischer Geschehnisse ist, sondern vielmehr im ganzen Umfang naturnotwendig anseht, hat die Geopolitik mit immer größerer Klarheit herausgestellt. Ein Buch, dem in dieser Hinsicht große Bedeutung kommt, das von wissenschaftlicher Basis aus und bis an die großen Fragen der Zeit unmittelbar herankommt, wurde einem interessierten Leserkreis der Dresdner Gesellschaft für neuere Philologie bekanntgemacht. Es ist das „Anfang 1935“ des Leipziger Juristen Sogge, über das Studententat Scholze in sehr aufschlüsselnder Weise berichtet. Sogge kennzeichnet das britische Empire als einen neuen Machtkomplex, der in seinem „Raum“ angelegte Dynamik am besten zur Entfaltung gebracht hat. Der englische Mensch wird auf der Besonderheit der Intelligenz, des Klimas und der Rasse heraus erklärt; es werden die Reime nachgewiesen, aus denen die Fähigkeiten großartigen Handelns und verhandlungsweisen Kolonisierens erwachsen. Was den englischen Menschen vornehmlich auszeichnet, was auch dem weltumspannenden Empire den festen Halt gibt, das ist der „Impuls zur cooperation, der im öffentlichen Leben wie in der privaten Sphäre bestimmend ist, am sinnfälligsten aber im Sportleben zur Ausprägung kommt. Alle festhaltende Kraft, alle verhandlungsmäßigen Einwürfe können gegen das Empire als Ausprägung englischer Lebensform, als Produkt der Praxis, nicht aufkommen. Verfassungsmäßig besteht im Empire die „equal partnership, bezeichnend ist die Abhängigkeit des Kronlandes. Aber aus eigenen Interessen heraus wird sich in absehbarer Zeit kein Dominion aus diesem mächtigen Verbände lösen. Die ungelöste Denke behält: Einen kleinen Grad von Freiheit für die Sicherheit der Weltmacht optern! Im Hinblick auf diese anregende Darlegung referierte Studienreferendar Buchner über Krüger auch die nationale politische Bedeutung der „Anfang 1935“ (1935), ein Werk, das einen wertvollen Führer für die Klugarbeit des

Philosophen darstellt, das verhältnismäßig reichhaltigen gibt zur Darstellung der Fortschritte, die die nationalsozialistische Kulturpolitik in ethischer und weltanschaulicher Hinsicht an die Schulen des neuen Reiches stellt. Dr. H. H.

Neuphilologengesamung in Dresden

Die 18. Oktober findet in Dresden die 18. Neuphilologengesamung des Allgemeinen Deutschen Neuphilologenverbandes statt. Das vielseitige Programm beschäftigt nicht nur in gleicher Weise Philologen und Romanisten, sondern auch das immer wichtiger werdende Gebiet der klassischen Sprachen. Es sprechen u. a. Professor Dr. W. Amelung (Berlin), Professor Dr. Schömann (Darmstadt), Professor Dr. Schirmer (Berlin), Professor Dr. v. J. von (Weimar), Studienrat Dr. A. in (Dresden), Professor Dr. W. (Gießen). Mit der Tagung verbunden sind eine Buchausstellung der neuphilologischen Wissenschaften, eine Ausstellung der neuphilologischen Wissenschaften (in der Buchgewerbetreibenden) und eine Ausstellung neuphilologisch interessanter Bücher und Handschriften der Landesbibliothek (im Japanischen Palais).

Reisepreis-Ausstellung im Hauptstadl

Reisepreis-Ausstellung im Hauptstadl. Im Reichsfesttag Leipzig, dem diesmal viele andre Länder (Reichsfesttag) teilnahmen, hörte man ein „Bundesmusikalisches Festspiel“, nichtig gefaßt und zum Tode gebracht von Kasseler Herr Kurt Regis, der damit auf eine neue Verfassung, dem im Kunst beliebigen Popourri Beziehungswort „Inhalt und Verfassung“ zu geben. Verdingende Worte von Alexander Dostoevski erleichterten dem Duce das Mitgehen, wenn gleich es bei so vielen Mitwirkenden immer angenehm wird, außerdem zu wissen, was lang und was geknickt wird. In dieser Folge waren die verschiedenen Schichten und musikalischen Ausdruckformen gemischt. Man hörte eine „Vogel-Parade“, einen „Wasserschmelzer“, „Marsch“, „Ball und Zimmermann“ und den „Vulkanischen Widern von Hindoo“, sowie ein Duett aus „Vielstündigen“. Aber nicht nur durch die Mitteilungen - Gitta Hiland, Nils Wibel (Sopran), Hans Georg Lehmann (Tenor) und Hubert Böfel (Bass) teilten sich in die belangreichen Aufgaben - war langweilige Abwechslung reichlich, Archivar hatte auch junge Komponisten angetraut. Instrumentalwerke letzterer Komponisten wurden. Von diesen geht vor allem eine Forderung auf: Ob es was wert ist, was von Fred Walter, Neunzehn Minuten Kunst, vielgestaltig und vielfarbig, und ausgezeichnet dargeboten. -